



Medienmitteilung

Helvetias grosse Wette mit den Parteipräsidien auf eine bessere Demokratie

29.09.2022. Helvetia ruft!, die erfolgreiche überparteiliche Bewegung für mehr Frauen in der Schweizer Politik, geht in die nächste Runde. Denn die eidgenössischen Wahlen im Oktober 2023 bieten die nächste Gelegenheit, dass die Schweiz am Ziel einer repräsentativen, demokratischen Vertretung von Frauen und Männern im Schweizer Parlament angelangt. Landesmutter Helvetia nimmt dies zum Anlass, die Parteipräsidien zur grossen Wette auf eine bessere Demokratie herauszufordern!



Link zu den Bildern in hoher Auflösung: <http://helvetia-ruft.ch/photos>

Helvetia ruft! ist eine schweizweite und überparteiliche Bewegung der Frauen in die Politik. Sie wurde bereits im Vorfeld der letzten eidgenössischen Wahlen aktiv und hat massgeblich zur Steigerung des Frauenanteils im National- und Ständerat beigetragen. Im Nationalrat politisieren neu 42% Frauen und auch im Ständerat hat sich der Frauenanteil auf 13 Sitze verdoppelt. Nach dem grossen Erfolg bei den eidgenössischen Wahlen 2019 tourte Helvetia ruft! durch die Schweiz und brachte sich bei verschiedenen kantonalen Wahlen ein. Nun geht Helvetia ruft! in die nächste Runde, mit festem Blick auf die eidgenössischen Wahlen im Oktober 2023.

Die eigens erstellte Schweizer Karte (helvetia-ruft.ch/karte) macht augenscheinlich, dass sich die Frauenvertretung in einigen Kantonen zuletzt durchaus positiv entwickelt hat: So konnte der Frauenanteil in den Kantonsparlamenten Basel-Stadt, Neuenburg oder Wallis stark gesteigert werden, im Kanton Neuenburg liegt er gar bei 60%. Gleichzeitig sind etwa gerade die Kantone Wallis (8 Sitze) und Neuenburg (4 Sitze) im Nationalrat mit keiner einzigen Frau vertreten. Nach wie vor gibt es in der Schweiz Kantone, die noch nie – auch nicht seit 1971 – durch eine Frau im Nationalrat vertreten waren (Appenzell Innerrhoden, Glarus, und Nidwalden). Und satte sieben Kantone haben noch überhaupt nie eine Frau in den Ständerat gewählt (Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Graubünden, Obwalden, Schwyz und Zug). Und derzeit werden ganze sechs Kantone durch reine Männergremien regiert (Tessin, Graubünden, Aargau, Luzern, Wallis, und Uri).



Die Parteien haben es in der Hand

Damit Frauen aktiv in einem Amt die Gesetze unseres Landes prägen können, müssen sie erst gewählt werden. Kathrin Bertschy, Co-Initiantin von Helvetia ruft! Und Co-Präsidentin der alliance F hält dabei fest: "Wer aber überhaupt ins Rennen steigt, und von welchem Startplatz aus, das bestimmen die Parteien. Sie sind es, die entscheidend beeinflussen, ob in Zukunft mehr Frauen die Schweizer Gesetze mitschreiben werden oder nicht. Die Kantonalparteien besiegeln am Tag ihrer Mitgliederversammlung die Wahllisten und ermöglichen oder verhindern so ein Aufschliessen der Frauen."

Helvetia weibelt, wirbelt, und ruft Frauen dazu auf, in die verschiedenen Parteien der Schweiz einzutreten und motiviert sie zur Kandidatur. Denn die letzte Wahl 2019 hat gezeigt: Wenn Frauen zahlreich und auf chancenreichen Listenplätzen antreten, dann klappt es auch mit der Frauenwahl – und das ganz ohne Quote.

Was zunächst nach viel Arbeit für die Parteien klingt, sieht Co-Initiantin Flavia Kleiner viel eher als ein interessantes Angebot an sie: "Für die Parteien bedeutet das vor allem neue, weibliche Kandidaturen in ihren Reihen. BINGO! Denn auch sie wissen: Die Parteimitglieder von heute sind die Gemeinderätinnen, Kantonsrätinnen, National-, Ständerätinnen und Bundesrätinnen von morgen!" Zusätzlich dürfte sich die Attraktivität der Parteien bei der Wählerschaft steigern, wenn sie mehr Frauen auf ihren Wahllisten finden lassen, so Kleiner.

Der Handschlag mit den Parteipräsidiien

Aber nicht nur dass: Die Schweiz wird vor allem demokratischer, wenn sie im Parlament ihre Bevölkerung besser abbildet. Der Anteil der Frauen an der Schweizer Bevölkerung liegt eben nicht bei 42%, sondern bei gut 50%. Und so fordert Landesmutter Helvetia – die Ikone der Schweizer Demokratie – die Parteipräsidiien aller im Rat vertretenen Fraktionen dazu auf, mit ihr die grosse Wette abzuschliessen, damit die Schweiz bei den Wahlen im Oktober 2023 eine bessere Demokratie wird!

Die verschiedenen Parteien stehen vor unterschiedlichen Ausgangslagen¹. Dank dem Handschlag mit den Parteipräsidiien ist Helvetia zuversichtlich, dass in der nächsten Legislatur tatsächlich mehr Frauen in Bundesbern politisieren werden. Und die Schweizer Bevölkerung eine Repräsentanz erhält, die ihrer Demokratie würdig ist. Und so lauten die Wettversprechen der einzelnen Parteipräsidentinnen- und Präsidenten:

Balthasar Glättli: «Wir (Grüne) erreichen mindestens 50 Prozent Frauen in der Bundeshausfraktion»

Mattea Meyer: «Wir (SP) treten mit 50:50-Listen an – wie immer»

Jürg Grossen: «Wir (glp) liefern 50:50, gleich viele Frauen wie Männer im Bundeshaus»

Gerhard Pfister: «50:50 auf den besten Listenplätzen und total mehr Frauen auf den Listen als 2019 – das die Wette der Mitte»

Thierry Burkhardt: «Wir erhöhen den Frauenanteil in der FDP-Bundeshausfraktion auf 40%»

Marco Chiesa: «Die SVP stellt mehr Kandidatinnen auf den Listen als 2019»

Lilian Studer: «Wir (EVP) treten immer mit mindestens 40% Kandidatinnen an»



Heute Abend versammelten sich rund dreihundert Frauen zu einem inspirierenden und euphorischen Anlass in Bern, an dem u.a. Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss und damit die zweite Bundesrätin überhaupt in der Schweizer Geschichte, Luzia Tschirky (Osteuropa-Korrespondentin SRF) und Ester Keller (Regierungsrätin Basel-Stadt) zu den Anwesenden sprachen. Die Schweizer Musikerin Sophie Hunger spielte Musik und die Comedian Gülsha Adilji moderierte den Anlass. Sie alle bezeugen das Versprechen der Parteipräsidien, welches sie heute Abend LIVE im Saal erleben konnten.

Die überparteilichen Projektträgerinnen von Helvetia ruft!

Die Ständerätinnen

Marina Carobbio (PS/TI) Tel. 079 241 61 78

Andrea Gmür-Schönenberger (Mitte/LU) Tel. 079 375 40 32

Maya Graf (Grüne/BL) Tel. 079 778 85 71

Lisa Mazzone (Les Vert-e-s/GE) Tel. 077 404 16 08

Die Nationalrätinnen

Céline Amaudruz (SVP / VD) Tel. 079 874 83 97

Diana Gutjahr (SVP/ TG) Tel. 079 668 10 03

Min Li Marti (SP/ZH) Tel. 079 344 54 71

Jaqueline de Quattro (PLR/VD) Tel. 079 305 51 90

Marie-France Roth Pasquier (Centre/FR) Tel. 079 346 00 35

Lilian Studer (EVP/AG) Tel. 076 575 24 77

Susanne Vincenz-Stauffacher (FDP/SG) Tel. 079 936 83 62

Nationalrätin Kathrin Bertschy (gip/BE) Tel. 078 667 68 85 und Flavia Kleiner Tel. 079 710 16 73, Co-Initiantinnen

Zum Projekt Helvetia ruft!

Die überparteiliche Bewegung Helvetia ruft! wird getragen von Projektträgerinnen (Stände-, Nationalrätinnen, Kantons- resp. Grossrätinnen) aus allen im Rat vertretenen Parteien und wurde initiiert von liberalen Demokratinnen und Schwestern im Geiste. Die Initiative unter dem Dach von [alliance F](#), dem ältesten nationalen überparteilichen Dachverband der Frauenorganisationen der Schweiz – hat sich zum Ziel gesetzt, mittels eines gezielten Drei-Punkte-Plans die Zahl der Entscheidungsträgerinnen in der Schweizer Politik zu erhöhen und damit zu einer Verbesserung der Demokratie beizutragen.

www.helvetia-ruft.ch